



Aus der Bahn geraten – Umgang mit auffälligen Azubis

Von "Auffälligkeiten" bei Jugendlichen ist leicht die Rede, aber was steckt dahinter und wie wirken sich diese "Auffälligkeiten" auf die Ausbildung aus? Was können Sie als Ausbilder tun, um sogenannte auffällige Jugendliche zu erreichen und zu fördern. In diesem Artikel biete ich aus meiner Erfahrung einen kleinen Überblick zu dem Thema und gebe Tipps, die relativ leicht umsetzbar sind.

Was bedeutet "auffällig"?

Gewisse Auffälligkeiten sind Normalität bei allen Menschen jeder Altersgruppe. Das liegt an der Individualität und Vielfalt, z. B. bei Mode, Aussehen, Figur, Motorik, Einstellungen, Wertvorstellungen usw.

Aber wann werden sogenannte Auffälligkeiten problematisch? Wann immer Menschen von einer gewissen Norm abweichen, gelten sie als auffällig. Wenn es ihr Verhalten betrifft, sprechen wir von "**Verhaltensauffälligkeiten**", die im psycho-sozialen Bereich generell negativ behaftet sind.



Diese Norm wird von der erwachsenen Mehrheit definiert und ist in ihrer Eindeutigkeit nur schwer erfass- und beschreibbar.

Wie viele Jugendliche sind "auffällig"?

Das Robert Koch Institut hat eine Langzeitstudie (<https://www.kiggs-studie.de/deutsch/home.html>) zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland erstellt. In mehreren Zyklen wurden Kinder, Jugendliche und jüngere Erwachsene mit ständigem Wohnsitz in Deutschland zum allgemeinen Gesundheitszustand befragt.

Dabei ging es auch um psychische Auffälligkeiten wie emotionale Probleme, Probleme mit Gleichaltrigen, Verhaltensprobleme und sogenannte Hyperaktivität.

14,6%

Weibliche Jugendliche

Bei der Altersgruppe der 14–17-Jährigen mit Auffälligkeiten

12,2%

Männliche Jugendliche

Im Erhebungszeitraum von 2014–2017 erfasst

Welche Ursachen und Folgen liegen vor?

Eindeutig ist der sozioökonomische Hintergrund der Familie ein wichtiger Indikator. Fast jedes vierte Mädchen und beinahe jeder dritte Junge mit psychischen Auffälligkeiten kommt aus einer hiervon betroffenen Familie. Nur etwa jedes fünfzehnte Mädchen und jeder achte Junge aus Familien mit einem hohen sozioökonomischen Status sind gemäß dieser Studie psychisch auffällig.

Auffällige Jungen

Reagieren häufig emotional und verhaltensproblematisch, also nach außen sichtbar.

Auffällige Mädchen

Richten sich die Auffälligkeiten eher nach innen und zeigen sich durch Traurigkeit, Angst, Rückzug, Selbstverletzungen oder auch Essstörungen.

In der Adoleszenz erreichen junge Menschen ihre Geschlechtsreife. Das Gehirn erfährt eine grundlegende Reorganisation. In der psychischen Entwicklung soll eine emotionale Unabhängigkeit von den Eltern entwickelt und eine Akzeptanz der eigenen Persönlichkeit erreicht werden. Die wichtige Impulskontrolle im Gehirn ist erst etwa mit dem 25 Lebensjahr gereift.

Auswirkungen von "Auffälligkeiten" für die Ausbildung

Zahlreiche Jugendliche mit erkannten Auffälligkeiten treten nach der Schulzeit gesonderte Ausbildungsplätze an, die durch **§ 66 Berufsbildungsgesetz (BBiG)** und **§ 42 m Handwerksordnung (HWO)** geregelt sind.

01

Vermittlung in Spezialeinrichtungen

Die Jugendlichen mit erkannten psychischen Symptomen werden häufig in solche Ausbildungseinrichtungen vermittelt, in denen sie durch sozialpädagogische oder therapeutische Betreuung gefördert werden.

02

Arbeit mit Spezialisten

Hier arbeiten Spezialisten mit besonderer Qualifikation.

03

Fachpraktiker-Beruf als Ziel

Das Ausbildungsziel ist oftmals ein sogenannter Fachpraktiker-Beruf, auf dem dann später der Regelberuf draufgesattelt werden kann.



Die Herausforderung in Regelbetrieben

Und zahlreiche Jugendliche mit "Auffälligkeiten" bleiben ohne Therapie. Sie werden nach der Schulzeit ihre Ausbildung in Regelbetrieben und Berufsschulen aufnehmen.

Wie sie auffallen

- Aggressives Verhalten
- Unpünktlichkeit
- Disziplinlosigkeit
- Fehlende Motivation
- Sprachlosigkeit
- Große Zurückgezogenheit

Die Grenzen der Ausbilder

Lehrkräfte und Ausbilder stoßen im Umgang mit auffälligen Jugendlichen oft an Grenzen. Sie haben keine therapeutische Ausbildung.

Empfehlung: Vertrauensbildende Maßnahmen ohne Zeitdruck



Gute und regelmäßige Gespräche bilden eine vertrauensvolle Basis. Das braucht Zeit. Dabei fühlen sich junge Menschen oft sprachlos und haben den Erwachsenen gegenüber wenig Ideen oder Argumente.

Ich selber führe oft bei meinen Trainings Gespräche mit jungen Menschen. Dabei stelle ich gezielt Fragen über Themen aus ihrer Lebenswelt, z. B. was jetzt aktuell angesagt ist.

- ❏ **Wichtig zu wissen:** Jugendliche haben eine hohe Sensibilität in der Wahrnehmung ihrer persönlichen Wirkung. Kleinste Reaktionen oder auch Nicht-Reaktionen werden leicht überbewertet, besonders weil sie intensiv danach suchen. Hier entstehen Irritationen, die nur selten ausgesprochen werden.

Zeigen Sie ehrliche Wertschätzung für den jungen Menschen. Das reduziert Unsicherheiten oder Unzufriedenheiten, die sich sonst durch Destruktivität, Aggressivität oder Rückzug zeigen.

Empfehlung: Offene Gespräche über Musik ohne Wertungen

Musik, z. B. Deutschrap oder Speedcore (Oberbegriff für die schnellsten Varianten des Hardcore Technos mit über 500 beats per minutes), bietet hier ein fatales Kompensationspotenzial. Viele junge Menschen konsumieren sie exzessiv und teilweise gesundheitsgefährdend.



Menschenverachtende Texte

Vermitteln düstere Geschichten und Gefühle



Auditive Überlastung

Hat weitere neuronale Auswirkungen



Erklären lassen

Ich habe gute Erfahrungen damit gemacht, mir die Musikrichtung und die Texte erklären zu lassen

Das hört sich aus dem Mund der Jugendlichen verharmlosend an und ist Bestandteil ihrer Subkultur, ähnlich wie Rock- und Beatmusik in meiner Generation.

Suchen Sie über gemeinsame Themen einen beziehungsfördernden Zugang und weitere Gespräche. Bleiben Sie wertneutral.

Empfehlung: Offene Fragen nach der Zukunft ohne Belehrungen

In Vorbereitung auf diesen Artikel habe ich mich mit Angus (16 J.), Daniils (15 J.), Alexander (17 J.) und Moritz (17 J.) über ihren Musikgeschmack und ihre Einstellungen unterhalten. Sie alle durchlaufen eine betriebliche Vorbereitungsphase in einem betreuten Handwerksbetrieb, um sich an eine geforderte Tagesstruktur zu gewöhnen.

Die jungen Männer taten sich anfangs schwer, sich mitzuteilen. Beim Thema Musik öffneten sie sich und berichteten später, dass in der geforderten Pünktlichkeit die größte Herausforderung bestünde. Es störte sie auch, dass andere Jugendliche die Arbeit nicht ernst nehmen.

Gleichzeitig artikulierten sie klare Vorstellungen von der Zukunft, denn alle wollen trotz ihrer "Auffälligkeiten" einen guten Job, gutes Geld, eine eigene Wohnung und eine Familie gründen.



Positive Ziele fördern

Bringen Sie die jungen Menschen zum positiven Ausdrücken eigener Wünsche.



Eigenverantwortung stärken

Mit selbstbenannten Motiven und Zielen wird es leichter, auffällige Jugendliche in ihre eigene Verantwortung zu nehmen und zu fördern!



Ansprechbar bleiben

Bleiben Sie jederzeit ansprechbar.

Zusammenfassung: **Drei Schlüsselempfehlungen**

1 Vertrauensbildende Maßnahmen ohne Zeitdruck

Gute und regelmäßige Gespräche bilden eine vertrauensvolle Basis. Zeigen Sie ehrliche Wertschätzung für den jungen Menschen. Das reduziert Unsicherheiten oder Unzufriedenheiten.

2 Offene Gespräche über Musik ohne Wertungen

Suchen Sie über gemeinsame Themen einen beziehungsfördernden Zugang und weitere Gespräche. Bleiben Sie wertneutral.

3 Offene Fragen nach der Zukunft ohne Belehrungen

Bringen Sie die jungen Menschen zum positiven Ausdrücken eigener Wünsche. Mit selbstbenannten Motiven und Zielen wird es leichter, auffällige Jugendliche in ihre eigene Verantwortung zu nehmen und zu fördern!